

Verbesserte Handelstätigkeit ist Ziel im Wettbewerb zum XI. Parteitag der SED

Als in den Mitgliederversammlungen der 8 APO unserer Grundorganisation im HO-Kreisbetrieb Nordhausen die Auswertung der Rede des Genossen Erich Honecker vor den 1. Sekretären der Kreisleitungen auf der Tagesordnung stand, diskutierten die Genossen besonders ausführlich über die neuen Aufgaben, die dem Handel gestellt sind. Schwerpunkt war, wie alle Kollektive unseres Betriebes befähigt werden, die ständig größer werdenden Anforderungen an den Handel zu meistern. Ausgehend von den Hinweisen des Genossen Honecker, die Verkaufskultur weiter zu verbessern und der Bevölkerung solche Erzeugnisse anzubieten, die der steigenden Nachfrage entsprechen, zogen die Genossen eine Reihe Schlußfolgerungen.

Kampfprogramm überarbeitet und ergänzt

Im Ergebnis der Diskussion in den Mitgliederversammlungen der APO überarbeitete und ergänzte unsere Parteileitung das Kampfprogramm der Grundorganisation. Auf dieser Grundlage wurde auch das Wettbewerbsprogramm unseres Kreisbetriebes überarbeitet und von der Vertrauensleutevollversammlung beschlossen.

Das Kampfprogramm orientiert die APO und Parteigruppen vor allem darauf, bei der Organisation des Kampfes der Kollektive um die Auszeichnung „Kollektiv der vorbildlichen Verkaufskultur“ im Rahmen des sozialistischen Wettbewerbs mit der Gewerkschaft eng zusammenzuarbeiten.

Der größte Teil der Verkaufskollektive verpflichtete sich, um diese Auszeichnungen zu erringen bzw. zu

verteidigen, die Kunden freundlich und höflich zu bedienen. Die Genossen nehmen darauf Einfluß, eine gute Warenpräsentation sowie die Verkaufsbereitschaft für den ganzen Tag zu sichern und die Wartezeiten an den Kassen zu verkürzen. Ordnung und Sauberkeit vor und in den Verkaufseinrichtungen zu gewährleisten sowie notwendige Schließungen der Verkaufsstellen während der offiziellen Öffnungszeiten auf ein Minimum zu beschränken, gehören ebenfalls dazu.

Das Kollektiv der Verkaufsstelle Jugendmode in Nordhausen zum Beispiel, das seine Auszeichnung „Kollektiv der vorbildlichen Verkaufskultur“ erneut erfolgreich verteidigen will, verpflichtete sich, in enger Zusammenarbeit mit den Kooperationspartnern ständig ein niveauvolles und jugendgemäßes Warenangebot bereitzuhalten sowie die überwiegend jugendlichen Kunden fachgerecht und zuvorkommend zu bedienen.

Außerdem werden die Jugendfreundinnen der Verkaufsstelle, an ihrer Spitze die Genossinnen, für die Teilnehmer an der Jugendweihe einen zusätzlichen verkaufsoffenen Sonnabend sowie 6 Sonderverkäufe zu Höhepunkten der Saison durchführen: Im „Ernst-Thälmann-Aufgebot der FDJ“ wollen sie 1 Tonne Altpapier zurückführen, 50 000 Mark in der Materialökonomie und 500 Stunden Arbeitszeit einsparen.

Ähnlich wie das Kollektiv der Jugendmode, zu Saisonhöhepunkten Sonderverkäufe durchzuführen, wollen andere Kollektive im Wettbewerb mehr Einrichtungen des ambulanten Handels vor den Verkaufsstellen sowie Freiflächen für Terrassenplätze

40. Jahrestag der Befreiung * Freunde Partner Kampfgewinn

Eine eindrucksvolle Lektion fürs Leben

Als Mitglied einer Delegation des Zentralvorstandes der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft war ich am 17. Juli 1984, dem 42. Jahrestag des Beginns der Schlacht um Stalingrad, Teilnehmer eines Friedensmeetings auf dem Platz der Gefallenen Kämpfer im Zentrum Wolgograds.

Unsere Delegation nahm auf Einladung des Verbandes der sowjetischen Gesellschaften für Freundschaft und kulturelle Verbindungen mit dem Ausland an einem internationalen Semi-

nar zur Auswertung der Wirtschaftsberatung der Mitgliedsländer des RGW auf höchster Ebene teil. Solche Erlebnisse prägen sich tief in das eigene Gedächtnis ein und regen zu vielen Erinnerungen unseres Weges an der Seite der Sowjetunion an.

Als 18jähriger wurde ich im Herbst 1942 zur Wehrmacht einberufen. Im Herbst 1945 war ich wieder daheim. Ich hatte Arbeit in unserer Druckerei. Wir druckten Schulbücher für die Kinder in der Sowjetunion. Die sowjetischen Genossen gaben uns Arbeit

und sie lehrten uns, unsere Betriebe zu leiten und die Zusammenhänge zwischen unserer Arbeit und den Klassenkampf zu verstehen.

Oft erinnere ich mich noch an ein nachhaltiges Erlebnis aus dieser Zeit. Ich war BGL-Vorsitzender. Wir hatten Ende August unseren Plan nicht ganz erfüllt. Verantwortliche Genossen des sowjetischen Militärverlages hatten sich angemeldet und kamen zu uns, um die Ursache zu ergründen. Einige Arbeiter, die davon gehört hatten, wollten wissen, daß man uns, die Verantwortlichen, nun nach Sibirien schicken werde. Bald aber erfuhren sie von der Lektion, die wir erhalten